



Sachbearbeitung	C3 - Controlling		
Datum	20.02.2024		
Geschäftszeichen	BM3/C3-ZVOB-fr		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt	Sitzung am 12.03.2024	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 089/24

Betreff: Vergabeverfahren der Zentralen Vergabestelle VOB in 2023 (Vergabestatistik 2023)
- Bericht -

Anlagen: Zusammenstellung der Vergaben in 2023 (Anlage 1)
(nicht öffentlich)

Antrag:

Den Bericht der Zentralen Vergabestelle VOB zur Vergabestatistik 2023 zur Kenntnis zu nehmen.

Tim von Winning

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
BM 3, OB _____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Die Zentrale Vergabestelle VOB (ZVOB) betreut die Vergabeverfahren -Bauausschreibungen, Architekten- und Ingenieursleistungen und Baudienstleistungen- der Stadt Ulm, der EBU und die der SAN. Die Zuständigkeiten sind in der Vergabedienstleistungsrichtlinie (DA VOB/VgV) geregelt. Die Abwicklung erfolgt vollständig digital. Weiter berät die ZVOB den "Konzern Stadt" zu allen Fragen rund um das (Bau)Vergaberecht.

Die ausgeschriebenen Leistungen teilen sich auf in Neubau, Bauunterhalt, Architekten- und Ingenieursleistungen und sonstige Baudienstleistungen (Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordinator, Gutachten etc.).

1. Vergabeverfahren 2023

Die Zentrale Vergabestelle VOB hat **177 Vergabeverfahren** betreut und davon 133 Verfahren mit Zuschlag/Auftrag abgeschlossen. Die Gesamtzahl der Verfahren hat sich gegenüber 2022 massiv um 75 % bzw. um 76 Verfahren erhöht. Auffällig ist, dass vor allem die Anzahl an EU-weiten Ausschreibungen stark angestiegen ist. Lediglich in zwei Verfahren bei der Vergabe von Planungsleistungen wurde der Zuschlag an Bieter aus Österreich erteilt. Die freihändigen Vergaben der Fachabteilungen sind nicht erfasst. Nähere Angaben zu den Verfahren sind in Anlage 1 zur GD enthalten.

Die Verfahren teilen sich im Wesentlichen wie folgt auf:

- 11 (Vorjahr 3) EU-weite Vergaben für Dienstleistungen (Architekten- und Ingenieursleistungen)
- 45 (Vorjahr 5) EU-weite Bauausschreibungen
- 66 (Vorjahr 59) nationale öffentliche (Bau)Ausschreibungen
- 32 (Vorjahr 5) nationale beschränkte Ausschreibungen

Aufteilung der Verfahren auf die Fachabteilungen:

128 GM, 33 VGV, 9 KOST, 4 EBU und 2 SAN, 1 AR

25 Verfahren (= 14 %) mussten aufgehoben werden. Gegenüber 2022 (24 Aufhebungen) entspricht dies -bezogen auf die Gesamtzahl der Vergaben- einer deutlichen Reduzierung. Bei 16 Ausschreibungen wurde kein Angebot abgegeben und bei 9 Verfahren waren die Angebote unwirtschaftlichen (überhöhter Preis).

2. Bauvolumen 2023

Insgesamt wurde über die ZVOB ein Bauvolumen mit einer Bruttoauftragssumme von gerundet **53.857.000,00 €** vergeben (Vorjahr 35.312.000,00 €). Gegenüber 2022 entspricht dies einer Steigerung von ca. 52 %. Das Auftragsvolumen teilt sich gerundet wie folgt auf:

- Neubauvorhaben und Generalsanierungen: 43.177.000,00 € Vorjahr: 27.551.000,00 €
- Bauunterhaltsmaßnahmen: 3.444.000,00 € Vorjahr: 6.792.000,00 €
- Architekten- und Ingenieursleistungen: 7.236.000,00 € Vorjahr: 969.000,00 €

3. Regionale Verteilung der Aufträge 2023:

- Stadtkreis Ulm 16.524.000,00 € Vorjahr: 17.915.000,00 €
- Stadt Neu-Ulm mit Landkreis 3.012.000,00 € Vorjahr: 159.000,00 €
- Alb-Donau-Kreis 3.205.000,00 € Vorjahr: 1.528.000,00 €

- Umkreis bis zu 50 km: 3.191.000,00 € Vorjahr: 4.841.000,00 €
- Umkreis von 50 km bis zu 100 km 14.720.000,00 € Vorjahr: 5.569.000,00 €
- Mehr als 100 km: 13.205.000,00 € Vorjahr: 5.301.000,00 €

Der Anteil der **Aufträge** für den **Stadtkreis Ulm** beläuft sich dabei auf ca. **31 %** (Vorjahr ca. 49%). Insgesamt wurden ca. **42%** (Vorjahr 55,5 %) der **Aufträge regional** (Stadt Ulm, Stadt Neu-Ulm mit Landkreis und Alb-Donau-Kreis) vergeben.

4. Fazit und Ausblick

Das Jahr 2023 war bestimmt von einer erheblichen Zunahme der zu betreuenden Vergabeverfahren durch die ZVOB, was sich insbesondere im vergebenen Auftragsvolumen von weit über 50 Mio. € widerspiegelt. Damit ist die Stadt Ulm in Zeiten einer rückgängigen Baukonjunktur mit seinem hohen Investitionsvolumen weiter ein sehr wichtiger Partner für das Handwerk, die (regionalen) Bauunternehmen sowie die Architekten und Ingenieurbüros.

Die Themen Krieg, Inflation und steigende Zinsen, verbunden mit nach wie vor sehr hohen Baukosten, haben das Jahr 2023 erneut geprägt. Die Erzeugerpreise sind im 1. Halbjahr 2023 nochmals um 6,5 % im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022 gestiegen. Weiter verteuert hat sich u.a. Zement (+ 41,7 %) und Stabstahl (+ 11,5 %). Gefallen sind die Preise für Bitumen aus Erdöl (- 13,0 %), Bauholz (- 18,6 %), Konstruktionsvollholz (- 28,0 %) und Betonstahl in Stäben (- 28,5 %). In den letzten Monaten sind die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) teils stark gefallen, so dass im Jahresdurchschnitt 2023 am Ende die Preise 2,4 % niedriger waren. Insgesamt waren die Preise 2023 auf sehr hohem Niveau weitestgehend stabil (Quellen destatis).

Diese schwierigen Rahmenbedingungen haben einzelne Vergabeverfahren erheblich beeinflusst. Bei 16 Ausschreibungen wurden keine Angebote eingereicht und 9 Verfahren mussten auf Grund überhöhter Preise aufgehoben werden. Dies hatte im Einzelfall große Auswirkungen u.a. auf die termingerechte Abwicklung der Maßnahmen.

Die Anzahl der eingehenden Angebote war Anfang des Jahres auf niederem Niveau stabil. Ab Mitte des Jahres sind vor allem bei den Rohbaugewerken wieder mehr Angebote abgegeben worden. Diese Tendenz zeichnet sich weiter ab.

Eine Prognose für die Entwicklung des Baupreisindex 2024 ist aktuell wegen der Vielzahl an Einflussfaktoren sehr schwierig. Dazu zählen die aktuelle Krisenstimmung im Baugewerbe, die schwächelnde Konjunktur und mögliche Zinssenkungen. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung rechnet 2024 mit einem Rückgang der Preise für Bauleistungen um 3 %.

Die ZVOB rechnet wegen des weiter hohen Investitionsvolumens in 2024 mit einer vergleichbaren Anzahl an zu betreuenden Vergabeverfahren. Auf Grund der massiven Zunahme der Verfahren in 2023 und damit verbunden hoher Arbeitsauslastung wird das Team personell verstärkt. Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen ("Additionspflicht bei Planungsleistungen") führen zusätzlich zu einem Mehraufwand sowohl qualitativ als auch quantitativ. Nicht zuletzt werden bereits in 2024 die ersten Vergaben der Großvorhaben (Landesgartenschau, B10/Tunnel/Brücke Blaubeurer Ring) abzuwickeln sein.